

I. Journalbereich

Berufsfeldpraktikum

Aufgaben und Ziele im Berufsfeldpraktikum

Liebe Studierende,

die Reflexion über die Berufswahl steht nicht nur vor dem Beginn eines universitären Bildungsganges. Solche Fragestellungen oder potenzielle Neuausrichtungen treten durchaus auch während des Studiums auf. Die Wahl des Studienziels für das Master-Studium sollten Sie nach reiflicher Überlegung und Reflexion treffen. Das Berufsfeldpraktikum (BFP) bietet Ihnen dazu eine Erfahrungsgrundlage in zweierlei Hinsicht:

Auf dem Weg von der Schülerin/dem Schüler zur Lehrerin/zum Lehrer gibt es wenige institutionalisierte Gelegenheiten, aus der Perspektive des Lehrerberufs herauszutreten und Erfahrungen in anderen pädagogischen oder inhaltlich fachbezogenen Feldern zu machen. Das BFP eröffnet Ihnen die Möglichkeit, andere Berufsfelder kennenzulernen und damit auch eine neue Sicht auf Schule zu bekommen.

Das Berufsfeldpraktikum wird in einer Einrichtung durchgeführt, die entweder in einem Kooperationsverhältnis zu Schulen steht oder ein außerschulisches pädagogisches Praxisfeld repräsentiert. Dies dient der Öffnung des Blickwinkels für angehende Lehrer/-innen, bevor sie in den Master of Education eintreten. Zum einen wird hiermit dem Polyvalenz-Anspruch an das Bachelor-Studium Rechnung getragen, indem ein allgemeinpädagogisch oder fachlich orientiertes Praktikum mögliche berufliche Alternativen eröffnet. Dies ist jedoch nur *eine* wichtige Perspektive des Moduls Berufsfeldpraktikum. Die andere Perspektive ergibt sich aus dem Anspruch und der Chance zur multiprofessionellen Kooperation: Lehrer/-innen sind im Kontext schulischer Bildung längst nicht mehr die einzige Berufsgruppe, die eine Rolle für die Erreichung der Bildungsziele spielen. Sie kooperieren hierbei mit vielfältigen Bildungspartnern. So können bspw. außerschulische Kooperationspartner auch in den Unterrichtsfächern bedeutsam werden und den Bildungsprozess sinnvoll unterstützen. Hiervon als angehende Lehrerin/angehender Lehrer Kenntnis in Form persönlicher Erfahrungen zu haben, ist ein weiteres wesentliches Ziel des BFP.

Die Perspektiven, die Sie durch diese Praxisphase für sich erschließen können, sind also vielfältig. Als Praktikumsorte kommen alternative Berufsfelder mit unmittelbarer Anbindung an die Schule in Frage, wie z. B. die Sozialpädagogik mit ihrem breitgefächerten beruflichen Spektrum oder Felder der Beratung oder der speziellen Förderung (wie Integrationshilfe), um nur einige zu nennen⁶.

Praktika außerhalb des pädagogischen Bereiches sind sinnvoll, wenn sie inhaltlich mit Ihren Fächern oder den Bildungswissenschaften verknüpft sind. Eben diese

⁶ Einige der genannten Professionen finden sich auch am Lernort Schule – an dem Sie ein BFP als außerunterrichtliches Praktikum dann absolvieren können, wenn Sie dort von Vertretern einer alternativen Profession betreut werden, also eben nicht Lehrenden, sondern bspw. (Sozial-)Pädagog/innen.

eröffnen die Perspektive von multiprofessionellen Teams im Bildungssystem. Nutzen Sie daher Ihr BFP als Chance, neue Erfahrungen auf bisher unbekanntem Terrain zu machen.

Das PePe bietet Ihnen auch für diese Praxisphase Reflexionsimpulse an, die Sie vor, während und nach dem Praktikum in Ihrer Erkenntnisgewinnung unterstützen möchten. Auch im Falle einer Anerkennung des BFP im Nachhinein können Ihnen diese Impulse dabei helfen, sich den persönlichen Ertrag Ihrer Zeit im Berufsfeld zu erschließen. Um all dies zu gewährleisten, finden Sie im Folgenden Reflexionsanregungen, die Ihnen ermöglichen sollen, aufbauend auf dem Grundlagenwissen, das Sie im EOP und im bisherigen Studium erworben haben, ein außerschulisches Feld tiefergehend zu erkunden.

**Beratungsangebote zur Studienwahl und zur Ausgestaltung der
Praxisphasen finden Sie im ZfL.**

Anschlussreflexion an das Eignungs- und Orientierungspraktikum

Da Sie in Kürze Ihr Berufsfeldpraktikum beginnen, ist dies der richtige Zeitpunkt, Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Eignungs- und Orientierungspraktikum noch einmal zu rekapitulieren und auf dieser Basis in das kommende Praktikum zu starten.

– Welche positiven oder negativen Erfahrungen (Bestätigungen, Verunsicherungen, besondere Situationen oder Professionsaspekte) sind Ihnen aus Ihrem Eignungs- und Orientierungspraktikum noch besonders präsent?

– Gibt es Aspekte/Inhalte, die Sie durch das EOP oder in Ihrem bildungswissenschaftlichen Studium kennengelernt haben und die in pädagogischer Hinsicht mit dem angestrebten BFP verknüpfbar sind?

– Gibt es Aspekte, die Sie im Studium Ihrer Fächer kennengelernt haben und die in fachlicher Hinsicht mit dem BFP verknüpfbar sind?

– Inwiefern lassen die hier rekapitulierten Erfahrungen und Kenntnisse aus dem EOP Ihre Berufswahl mittlerweile in einem anderen Licht erscheinen?

Einstiegsreflexion in das Berufsfeldpraktikum

Während Sie beim Start in das Eignungs- und Orientierungspraktikum über begründete Vorwissensinhalte, wenn auch aus Schülersicht, verfügten, stellt sich die Situation für das BFP ggf. anders dar. Das Berufsfeld, das Sie nun kennenlernen werden, ist an die Institution Schule nur angebunden bzw. mit dieser über inhaltliche und/oder pädagogische Schnittmengen verbunden, so dass Sie das Praktikum unter Umständen mit weniger institutionellem Vorwissen und vagieren Vorstellungen beginnen. Umso wichtiger ist daher die begründete Formulierung von Erwartungen und Beobachtungsaufgaben. Beides soll im Folgenden initiiert werden.

Erwartungen an das Berufsfeldpraktikum

– Warum haben Sie gerade diesen Praktikumsort gewählt?
Auf welchem fachlichen/pädagogischen Interesse oder welchen Erfahrungen beruht Ihre Entscheidung?

– Was erwarten Sie von Ihrem Praktikum? Seien Sie in der Schilderung so konkret wie möglich.

Zielsetzung für das Berufsfeldpraktikum

- Welche Unterschiede sehen Sie zwischen dem alternativen Berufsfeld und der Institution Schule?
Welche Anknüpfungspunkte halten Sie für bedeutsam?
Welche persönlichen professionellen Zielsetzungen ergeben sich für Sie hieraus?

Alternatives Berufsfeld

Schule

Anknüpfungspunkte



Zielsetzungen für das BFP

Entwicklung von Beobachtungsaufgaben

- Welche konkreten Beobachtungsaufgaben resultieren aus den formulierten Zielsetzungen?
Welche Fragestellungen lassen sich hieraus ableiten?

Ausbau einer fragend-reflexiven Grundhaltung

Während Ihre Reflexionen zum Eignungs- und Orientierungspraktikum vor allem an Ihr Vorwissen und Ihre Vorerfahrungen außerhalb des Studiums anknüpfen, können Sie nun im Berufsfeldpraktikum bereits auf eine breitere Wissensgrundlage aus Ihren Studieninhalten zurückgreifen, die es Ihnen ermöglicht, Fragestellungen im BFP systematischer und regelgeleiteter anzugehen bzw. eine breitere theoretische Wissensbasis mit der erlebten und beobachteten Praxis zu verbinden.

Nach dem Aufspüren relevanter Fragestellungen und erster Informationssuche/Literaturrecherche im Eignungs- und Orientierungspraktikum treten nun verstärkt Theorie-Praxis-Bezüge in den Vordergrund. Das heißt, Sie gehen mit zuvor formulierten Fragen an die Praxis in das Praktikum, nähern die Fragen durch Datensammlung und -auswertung einer möglichen Antwort an und gehen mit Ihren (Zwischen-)Ergebnissen zurück in die Praxis.

Der Rückgriff auf Theorien kann Ihnen helfen, Kategorien zu entwickeln, anhand derer Sie Beobachtungen einordnen und Problemstellungen unter einer fachlichen Perspektive formulieren können. Für das BFP können Sie eine solche Forschungsanbindung wie folgt initiieren:

Auffinden von Verbindungen und Überschneidungen

– Welche fachlichen oder pädagogischen Aspekte aus Ihrem bisherigen Studium sind an Ihrem Praktikumsort repräsentiert?

– Kennen Sie bereits Theorien oder Konzepte, die diese Verknüpfung thematisieren, und lassen sich daraus mögliche Fragestellungen für das BFP entwickeln?

Kategorisieren

Wie könnten die aufgefundenen Berührungspunkte zwischen Ihren Studieninhalten und der Praktikumsinstitution systematisiert/geordnet werden, und welche beobachtbaren (fachlichen, pädagogischen und methodischen) Aspekte ergeben sich hieraus?

— Mögliche Kategorisierungen:

— Dazugehörige beobachtbare Aspekte:

— Diese zukünftigen Fragestellungen und daraus resultierende Vorhaben könnten sich aus Ihren Erfahrungen im BFP entwickeln:

Ausbau der Begriffssammlung

Nachdem Sie im EOP begonnen haben, eine Begriffssammlung anzulegen, werden Sie diese nun im BFP um Begriffe und Aspekte ergänzen, die den bisher schulischen Rahmen auf das angrenzende Berufsfeld des BFP ausdehnen. So können Sie Ihre Karteikarten um neue Begriffe und um neue Aspekte erweitern. Ergänzen Sie die betreffenden Karten, wenn das für Ihr BFP möglich und sinnvoll ist, um folgende neue Unterpunkte:

VORDERSEITE	RÜCKSEITE
<p data-bbox="310 804 464 827">Praxis-Aspekte</p> <p data-bbox="310 879 389 903">Begriff:</p> <p data-bbox="310 1100 789 1124">In dieser schulischen Praxissituation relevant:</p> <p data-bbox="310 1321 601 1345">Handlungsträger / Beteiligte:</p> <p data-bbox="310 1542 799 1566">Professionsrelevanz im alternativen Berufsfeld:</p> <p data-bbox="310 1764 823 1787">Bedeutung für die eigene berufliche Entwicklung:</p>	<p data-bbox="976 804 1140 827">Theorie-Aspekte</p> <p data-bbox="976 879 1455 903">In Betracht kommende Modelle und Theorien:</p> <p data-bbox="976 1100 1181 1124">Verwandte Aspekte:</p> <p data-bbox="976 1321 1072 1345">Literatur:</p>

Reflexion: Anschlussfähigkeit pädagogischer und/oder fachlicher Erfahrungen an das berufsbezogene Selbstbild

Ihre bisherigen Erfahrungen im BFP haben in unterschiedlicher Weise zur weiteren Profilierung Ihres Selbstbildes als Lehrer/-in beigetragen. Sie werden Sie im weiteren Verlauf des Praktikums in Ihrer Entscheidung, den Lehrerberuf zu wählen, bestärken oder vielleicht auch dazu führen, dass Sie einen alternativen Beruf in Betracht ziehen. Grundsätzlich haben Sie die Gelegenheit, den Strukturwandel in der Schule nachzuvollziehen, der u.a. darin besteht, dass Lehrer/-innen zunehmend in multiprofessionellen Teams arbeiten, in die weiteres pädagogisches Fachpersonal und externe Bildungspartner einbezogen werden. Ob, wie und welche Erfahrungen in Ihr sich erweiterndes Selbstbild eingeflossen sind, soll im Folgenden reflektiert werden:

- Welche Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten konnten Sie an Ihrer Praktikumsinstitution beobachten/sind dort gefordert?

- Welche besonderen Eindrücke, in fachlicher und/oder pädagogischer Hinsicht, haben Sie über die Erfüllung welcher Aufgabenbereiche bisher im BFP gewonnen?

- Wie konnten Sie diese Erfahrungen und Erkenntnisse in Ihr Selbstbild (als angehende Lehrerin bzw. angehender Lehrer) integrieren? An welcher Stelle haben die gemachten Erfahrungen Ihr Bild von sich selbst (als angehende Lehrkraft) konkret verändert/erweitert?

Reflexion: Zukünftige berufliche Ausrichtung

Ein wichtiges Ziel des Berufsfeldpraktikums ist die Selbstvergewisserung über die eigene Berufswahl und die begründete Weiterverfolgung Ihres bisherigen Studiums oder ggf. der Wechsel/die Umorientierung nach dem Bachelor-Studium. Folgende Reflexion soll die Gründe für den einen oder anderen Weg für Sie und für andere transparent machen:

– Inwiefern hat das BFP Ihnen grundsätzlich eine ernstzunehmende Alternative zu Ihren bisherigen Berufsplanungen aufgezeigt oder Sie in Ihrer Entscheidung für den Lehrerberuf gefestigt?

– Inwiefern konnten Sie Ihre Fächerwahl bestätigen oder überdenken?

Abschlussreflexion

Aktualisierung des Professionsverständnisses und Zielformulierungen für die Studiums- und Professionsentwicklung

— In welcher Hinsicht haben sich Ihre in der Einstiegsreflexion formulierten Vorerwartungen erfüllt bzw. nicht erfüllt?

— Welche neuen Erkenntnisse haben Sie gewonnen, die Sie Ihren Erkenntniszielen näher gebracht haben?

– Welche Antworten konnten Sie auf Ihre Fragestellungen finden, die Sie im Rahmen von Beobachtungsaufgaben formuliert haben?

– Wollen Sie in Zukunft bestimmte Schwerpunkte setzen oder Ziele erreichen, die sich aus Ihrem BFP ergeben haben?

- Formulieren Sie die Antwort auf eine Frage, die Ihnen besonders wichtig war bzw. die zu stellen sich als besonders gewinnbringend erwiesen hat. Skizzieren Sie ggf. eine Situation, die zur Beantwortung beigetragen hat.

Überblick Berufsfeldpraktikum

Nach dem Abschluss Ihres Berufsfeldpraktikums ordnen Sie Ihre Reflexionen, Textbausteine oder ersten Texte, Ihre Beobachtungsskizzen und Dokumente und bringen sie in dieser Tabelle in eine für Sie sinnvolle Reihenfolge.

Seite	Titel der Reflexion, Ort und Zeit	Thema / Leitbegriffe	Verortung in den 6 Handlungsfeldern des Kerncurriculums des MSW NRW	Professionsaspekt (z.B. Fachwissen, Beratung, Didaktik etc.)

Modellierungsphase

Am Ende Ihres Berufsfeldpraktikums wählen Sie nun Reflexionen aus, die für Sie besondere Augenblicke des Nachdenkens, besondere Erkenntnismomente, vielleicht sogar Wendepunkte in Ihrem Professionalisierungsprozess widerspiegeln oder die Sie einfach als ergiebig und aussagekräftig erachten. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei vielleicht auf der begründeten Entscheidung für oder gegen den Lehrerberuf liegen. Diese Reflexionen, die sicherlich oftmals nur als Stichpunkte vorliegen, betrachten Sie als erste Textbausteine, die Sie nun in dieser Modellierungsphase überarbeiten und sinnvoll miteinander verknüpfen. Im Abschnitt *Anregungen zum eigenen Schreibhandeln* des Journalbereichs zum Eignungs- und Orientierungspraktikum finden Sie Hinweise, wie Sie Ihren Schreibprozess ausgestalten können. Das Kapitel *Modellierungsbereich* gibt Ihnen Anregungen für eine begründete Auswahl von Reflexionen sowie eine Einführung in Methoden der Textüberarbeitung.

Im Anschluss an die Überarbeitung heften Sie die Texte im *Modellierungsbereich* ab.

Schlussnotizen

A large, empty rectangular area with a light blue gradient background, intended for the student to write their final notes. The area is bounded by a thin white line on the top and bottom, and is positioned centrally on the page below the section header.